

## **Editorial *onlinejournal kultur&geschlecht* #11 (2013)**

**Anja Michaelsen**

Die aktuelle Ausgabe des *onlinejournal kultur & geschlecht* richtet den Fokus auf emotionalisierende und affizierende populärkulturelle Darstellungen, von hiesigen Werbebildern über Sexualität und Emotionen im japanischen Manga bis zu aktueller europäischer und asiatischer experimenteller Videokunst. Die Ausgabe wird um kurze studentische Videos ergänzt, die im Workshop „Öffentliche Affekträume“, veranstaltet von Masayo Kajimura für das IfM und das C60 Collaboratorium für kulturelle Praxis, Bochum (s. unten).

**Philipp Hanke** widmet sich in **Subversive Werbekörper. Eine kritische Analyse idealisierender und ausgrenzender Körperästhetik** der Diskussion von Körpern in der Werbung in ihren aktuellen, ironisierten und ästhetisierten Formen. Mit der Kritik von Horckheimer und Adorno und Susan Sontag im Hintergrund, stellt Hanke die Frage, welche möglicher Weise gegenläufigen Konsequenzen eine stärkere Berücksichtigung des medialen Rahmens für die Beobachtung einer Kontinuität faschistischer Ästhetik haben kann.

Zwei Artikel zum japanischen Manga widmen sich diesem komplexen, global rezipierten Beispiel aktueller Populärkultur, zum einen aus der Perspektive der Darstellung gleichgeschlechtlicher Sexualität, zum anderen in Bezug auf spezifische, intermediale Emotionalisierungstechniken. Beide Artikel verbindet eine Betonung ästhetischer Aspekte, um die Attraktivität des Manga für sein Publikum zu erfassen.

In **Kritik an der Repräsentation schwuler Männlichkeit im Yaoi-Manga** nimmt **Max Kanderske** die Beurteilung einer spezifischen, vor allem ein junges weibliches Publikum ansprechenden Mangaform als problematische Darstellungen schwuler Sexualität und Liebesbeziehungen auf und überprüft diese anhand ästhetischer und narrativer Aspekte. Kanderske hebt dabei insbesondere die Art und Weise hervor, wie sich im Yaoi-Manga die Schaulust der (weiblichen) Leserin mit der Perspektive der männlichen Figuren überlagert.

Sarah Görlich vertieft die Betrachtung ästhetischer Eigenschaften des Manga in ihrem Aufsatz **Filmästhetik im Manga. Leere Bilder, visualisierte Emotionen und Ozus *pillow-shots***. Görlich betrachtet die charakteristische Ästhetik der „Leere“ auf ihre Funktion für Narration und Emotionalisierung. Mit Hilfe von Begriffen der Filmästhetik insbesondere bei Ozu Yasujiro veranschaulicht Görlich den Zusammenhang zwischen Bildgestaltung und und Vermittlung von Gefühlen im Manga.

Dem Zusammenhang zwischen ästhetischen Mitteln und Affizierung widmet sich auch das Gespräch zwischen **Masayo Kajimura** und **Anja Michaelen**. Kajimura war in diesem Sommersemester vom Lehrstuhl für Medienöffentlichkeit und Medienakteure mit besonderer Berücksichtigung von Gender (Astrid Deuber-Mankowsky) des IfM in Kooperation mit dem C60 Collaboratorium für kulturelle Praxis, Bochum, eingeladen, in der mehrteiligen Veranstaltungsreihe *[Gefühle zeigen] Materialität, Transkulturalität und Öffentlichkeit im Experimentalfilm* über die Bedeutung von Emotionen und Affekten für aktuelle europäische und asiatische Videokunst zu sprechen. Im Gespräch hier erläutert sie ihre eigene Arbeit als Filmemacherin und Kurato-

rin, ihre Ästhetik paralleler Wirklichkeiten und was ein genaues Hinsehen mit einer migrantischen Situation zu tun hat. Ergänzt wird das Gespräch durch Statements dreier Künstlerinnen zu Entstehung, Ästhetik und Konzept der Videos, die im Rahmen der Reihe gezeigt wurden: **Monira Al Qadiri** gibt Auskunft zu ***Oh torment (Wa waila)*** (Kuwait 2008, 10'), **Jeanno Gaussi** zu ***Three Notes*** (Deutschland/Afghanistan 2007, 4') und **Sookoon Ang** zu ***Xiao Fu*** (Singapur 2009, 7'27).

Teil der Reihe [*Gefühle zeigen*] *Materialität, Transkulturalität und Öffentlichkeit im Experimentalfilm* war der eintägige Workshop „Öffentliche Affekträume“, in dem sich die Teilnehmer/innen der spezifischen Gefühlsräume der Bochumer Innenstadt studienhaft und experimentell genähert haben. Auch die Ergebnisse dieses Workshops sind in dieser Ausgabe des *onlinejournal*s integriert, es handelt sich um kurze Videos von

**Philipp Hanke, Katharina Gregor, Carmen Raimondi:** *Wohntunnelwelt*

**Chen Xiang, Helena Matkares:** *Bewegend, bewegt*

**Marat Zakirov:** *Missing the half second?*

Das *onlinejournal kultur & geschlecht* ist ein transdisziplinäres Forum für Nachwuchs-wissenschaftler/innen der Ruhr-Universität Bochum, die zu Geschlechterfragen und ihren Kontexten forschen. Es ist ein Projekt des Instituts für Medienwissenschaft, gefördert von der Fakultät für Philologie und dem Rektorat der Ruhr-Universität Bochum.

Ziel ist, Projekte, umfassendere Hausarbeiten, Bachelor- und Masterarbeiten, Tagungen und Workshops, mit innovativen Ansätzen und Fragestellungen der Geschlechterforschung einer größeren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Der Schwerpunkt liegt auf aktuellen kultur-wissenschaftlichen Gender Studies. Dabei ist uns besonders wichtig, über ‚klassische‘ Themen und Zugänge hinausgehend Bezüge herzustellen. Dadurch hoffen wir, relationale Beziehungen sichtbar zu machen, und um eine Perspektive, die den Gender Studies von Beginn an eigen ist: dass Geschlechterdifferenz nicht als isolier-

tes Phänomen zu begreifen ist, sondern nur durch umfassendes, transdisziplinäres Befragen komplexer kultureller Prozesse.

Das *onlinejournal kultur & geschlecht* will ein Ort des Übergangs in der Zeit des Studienabschluss oder auf dem Weg zur Promotion sein, an dem Texte und Konzepte erprobt werden, und der auf dem Weg elektronischer Veröffentlichung ein breites Publikum teilhaben lässt